



Weitere Themen

"Ich war auf der Todesliste von Chinas Organhandel" – Eine Überlebende erzählt

Seite 2

30 Jahre-Jubiläum der Gesellschaft für bedrohte Völker Österreich: Der Falun Dafa-Verein dankt für ihre entschiedene Unterstützung seit 16 Jahren

Seite 3

SHEN YUN in Europa - Chinas traditionelle Kultur

Seite 4

Malaysia: Kulturelle Neujahrsparade grüßt Einwohner und präsentiert die Schönheit chinesischer Traditionen

Seite 4

In Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung friedlicher Menschen aufzeigen. ... Es betrifft uns alle.

Unfaire Gerichtsverhandlungen gegen Falun Gong-Praktizierende im Jahr 2015

Das Jahr 2015 endete mit 501 neu gemeldeten Fällen, in denen Falun Gong-Praktizierende vor Gericht gestellt wurden, weil sie ihre Meditationspraktik nicht aufgeben wollten.

Wie in den Jahren zuvor zeigen die Verhandlungen gegen Praktizierende im Jahr 2015, dass das chinesische Regime das Rechtssystem missbraucht, um Falun Gong zu verfolgen.

92 Gerichtsverfahren fanden statt, ohne dass Anwalt oder Familie davon in Kenntnis gesetzt worden waren.

Bedrohung der Anwälte

Sollte ein Anwalt so weit kommen, seinen Mandanten überhaupt verteidigen zu können, endet dies oft mit einer gefährlichen Situation für den Anwalt selbst. Beispiel Gericht Shenhe: Gerichtsdienstler würgen Anwalt bis zur Bewusstlosigkeit :

(<http://de.minghui.org/html/articles/2015/5/22/114811.html>)

„Als ein Strafverteidiger die Gerichtsleitung aufforderte, dafür zu sorgen, dass sein Mandant nicht weiter misshandelt würde, schleiften vier Gerichtsdienstler ihn aus dem Raum, drückten ihn auf den Boden und nahmen ihn schließlich in den Schwitzkasten bis er ohnmächtig wurde. Als der Anwalt wieder zu sich kam, rief einer der Gerichtsdienstler: „Was wir mit dir gemacht haben, heißt Gesetzesvollzug.“

Im Fall der Praktizierenden Wang Xiangju beispielsweise erklärte Richter Ma Shuhe ihrem Anwalt: „Je mehr Sie sie verteidigen, desto härter fällt ihre Strafe aus. Sie haben keine andere Wahl als bei ihr auf schuldig zu plädieren.“ Die Verurteilungen und Verhandlungen gegen Falun Gong-Praktizierende sind gespickt mit unzähligen Rechtsverletzungen durch das Rechtssystem: von der Festnahme bis zum Verhör mit Folter, von Druck auf Praktizierende, um ihre Anwälte zu entlassen, von Zugangsbeschränkungen bzw. brutaler Behandlung von Anwälten im Gericht bis hin zur Verhaftung von Unterstützern von Praktizierenden – diese Vorkommnisse bezeugen, dass die Gerichtsverhandlungen alles andere sind als ordentlich und fair. Eine genaue Auflistung der Fälle von 2015 findet man unter:

<http://de.minghui.org/html/articles/2016/1/25/118800.html>

501-Verfahren-gegen-Falun-Gong-Praktizierende-2015

Minghui.org



Jiang Zemin, der ehemalige Vorsitzende der Kommunistischen Partei Chinas, richtete 1999 das „Büro 610“ ein (und brach damit die Verfassung), um die Kampagne zur Auslöschung von Falun Gong durchzuführen. Er gab dieser Organisation die Befugnis über den gesamten Gesetzesvollzug und das Rechtssystem.

Anwälte, die von Praktizierenden engagiert wurden, bekamen Drohungen oder wurden durch die Behörden entlassen.

Ein Beispiel für absichtliche Behinderungen der Anwälte seitens der Regierung ist ein Fall in Heilongjiang: 4 verurteilte Falun Gong-Praktizierende wollen das Urteil anfechten: <http://de.minghui.org/html/articles/2015/7/17/115915.html>

Von der jüngsten Sitzung, in der das Urteil bekannt gegeben werden sollte, wurden die Anwälte und Familien erst in letzter Minute unterrichtet. Deshalb konnten nur zwei der vier Verteidiger nach Jianshanjiang reisen. Als die beiden Anwälte endlich am Gerichtsgebäude ankamen, hinderten Gerichtsdienstler am Eintreten, mit der Begründung der fehlenden Benachrichtigung.

Zusätzlich stellte die Polizei fünf Kontrollpunkte mit schwer bewaffneten Beamten auf, die die Fahrzeuge der Anwälte und Familienangehörigen untersuchten und Filmaufnahmen machten.

**Im Brennpunkt**

"Ich war auf der Todesliste von Chinas Organhandel" – Eine Überlebende erzählt

Was muss das für ein Gefühl sein – in einem Krankenhaus gefangen gehalten zu werden und zu wissen, dass man jederzeit als unfreiwilliger Organspender sterben kann? Der 71-jährigen Chinesin Frau Tian ist genau das passiert: Heute lebt sie in den USA und erzählte dort der EPOCH TIMES die Geschichte, wie sie vor Jahren nur knapp Chinas geheimem Organhandel entkam.

Verhaftet als „Staatsfeindin“

Im Jahr 2006 wurde Tian wegen ihrer Weltanschauung inhaftiert: Sie kam in ein Arbeitslager, weil sie Falun Gong praktiziert, einen spirituellen Weg für Körper und Geist, der 1999 von Staatschef Jiang Zemin verboten wurde und bis heute vom kommunistischen Regime verfolgt wird.

2006 wurde sie festgenommen, als sie Flugblätter gegen Verfolgung verteilte und erwischt wurde. Zuerst kam sie ins Arbeitslager – und schließlich an einen noch gefährlicheren Ort.

Im Krankenhaus bewacht und angekettet

„Eines Tages kamen im Arbeitslager zehn Wärter zu mir, stülpten mir eine schwarze Kapuze über und bugsiierten mich in einen Polizeiwagen. Ich wusste nicht, wohin es ging... Sie brachten mich eine Treppe hinauf und als sie die Kapuze wegnahmen, war ich in einem Krankenhaus-Zimmer. Sie warfen mich auf ein Bett und machten meine Hände und Füße mit Handschellen daran fest. „Später kam eine Polizistin und öffnete die Handschellen“, so Tian. Dann kam ein Arzt, machte einen Gesundheits-Check bei ihr und sagte im Weggehen zur Polizei: „Alles normal.“ Sie wurde wieder in Handschellen gelegt.

Später kam eine Krankenschwester, die ihr gewaltsam eine unbekannte Substanz spritzte. „Nach dieser Spritze fühlte ich mich schrecklich“, so Tian. Und das war erst der Anfang. So ging es nun täglich. „Jeden Morgen kam eine Ärztin, um bei ihr Blutdruck, Herzfunktion und sonstige Gesundheit zu überprüfen. Der einzige Moment, in dem Tian ihre Arme und Beine frei bewegen konnte. Wieder bekam sie eine Spritze mit einer Substanz, die sie für längere Zeit schwindlig machte. Und wieder sagte die Ärztin beim Gehen: „Alles normal.“

Die Polizisten bewachten sie währenddessen 24 Stunden lang – in wechselnden Schichten. Auf Tians Fragen: „Wo bin ich hier? Warum werde ich hier festgehalten?“ zuckten sie nicht mal mit der Wimper.

Tage später erfuhr sie es. „Ich bin auf der Station für Herzkrankheiten“ hörte sie eine Polizistin am Telefon sagen. Tian war irritiert und schockiert. „Das ist also die Station für Herzkrankheiten? Was um Himmelswillen mache ich hier?“ Die einzigen Menschen, die ihr begegneten, waren die Polizei und das Personal, das schweigend Infusionen legte. Bis ihr schließlich dämmerte, was los war.

„Er sah mich an wie ein Objekt“

Eines Tages wachte sie auf und bemerkte einen fremden Mann im Zimmer, der sie offenbar begutachtete. Nicht wie einen Menschen, nein, wie ein Objekt.

„Ich ... ich bin ein Krankenpfleger, ich suche meine Leute“, stammelte er, als sie „Wer sind Sie?“ fragte. Tian erzählte ihm sofort, „Ich bin eine Falun Gong-Praktizierende und wurde vom Arbeitslager in dieses Krankenhaus entführt ...“ „Halten Sie den Mund!“, wurde Tian von einer Polizistin angeschrien, die im selben Moment ins Zimmer rauschte und den Fremden nach draußen scheuchte. Tian hörte, wie sie ihm dort auf dem Balkon sagte: „Ihr Körper ist besonders gut. Lediglich ihr Gehirn wurde einmal geschädigt.“

Auf einmal erinnerte sich Tian an Li Mei, eine 28-jährige, gesunde Falun Gong-Praktizierende, die nach ihrer Verhaftung verschwunden war. Erst als Leiche war die junge Frau wieder aufgetaucht, mit Einschnitten am Körper, beginnend unterhalb des Kinns. Und sie erinnerte sich auch an die Geschichten, die sie vor ihrer Verhaftung gehört hatte – über Falun Gong Praktizierende, die im Krankenhaus von Sujiatun ihrer Organe wegen getötet worden waren.

„Als mir das einfiel, begann ich zu zittern. Bin ich tatsächlich ein Teil des 'Organmarkt-Inventars' geworden? Werde ich hier wie ein Tier für die Schlachtbank gehalten?“, dachte Tian. Sie bekam Panik.

Die Flucht

In dieser Nacht konnte sie kaum schlafen. Als ihr der Arzt am nächsten Morgen wie üblich die Handschellen abnahm, nutzte sie die Chance: „Ich leistete Widerstand wie nie und tat alles, damit sie mich nicht wieder fesseln konnten. Ich weiß nicht, woher ich auf einmal die Kraft bekam, aber ich hob das Bett hoch und stellte es mit viel Lärm quer zwischen mich und die Polizei. Patienten aus anderen Teilen des Krankenhauses waren schockiert und kamen ins Zimmer, weil sie sehen wollten, warum es Tumult gab. In kürzester Zeit war der Raum voll und die Polizei musste gehen und Verstärkung holen.“

In dem ganzen Chaos flüsterte ihr ein Arzt zu, er habe diese Nacht Schicht und wolle ihr helfen. „Gleich kommt ein Pfleger und gibt Ihnen eine Medizin. Sie müssen ihn die Injektion machen lassen.“ Kurz darauf kamen vier Polizisten, warfen alle aus dem Zimmer und ketteten Tian wieder ans Bett.

In dieser Nacht kam tatsächlich ein Pfleger, um ihr eine Spritze zu geben. „Sie war anders als die Injektionen davor. Ich fühlte mich sofort besser, und die Schmerzen gingen weg“, erzählt Tian. Für sie die Rettung: Er hatte ihr etwas gespritzt, das ihren Gesundheitszustand urplötzlich schlecht aussehen ließ.

Die Visite am nächsten Tag runzelte die Stirn: „Gestern waren Sie okay. Warum sind Sie auf einmal in diesem Zustand?“ Eine andere Schwester reagierte ähnlich. Tian wurde sofort zurück ins Arbeitslager geschickt. [...]

Heute lebt Tian in den Vereinigten Staaten, wo sie Asyl erhielt.

Quelle: Epoch Times

Vollständiger Artikel: <http://www.epochtimes.de/china/politik/organraub-an-falun-gong-in-china-ueberlebende-erzaehlt-ich-war-auf-todesliste-von-chinas-organhandel-a1234599.html>

Europa

30 Jahre-Jubiläum der Gesellschaft für bedrohte Völker Österreich: Der Falun Dafa-Verein dankt für ihre entschiedene Unterstützung seit 16 Jahren

„Was im Hort des Drachen geschieht, bleibt den meisten Augen verborgen...“ So kommentiert die NGO „Gesellschaft für bedrohte Völker“ aktuelle China-News auf ihrer Homepage. Um Verbrechen ans Licht zu bringen scheut sie keine Mühe. Dafür danken Falun Gong-Praktizierende in Österreich aus ganzem Herzen.

Im Jahr 1985 als unabhängige internationale Menschenrechtsorganisation mit Sitz in Deutschland gegründet, tritt die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) für die Rechte ethischer und religiöser Minderheiten weltweit ein und unterstützt Projekte für Opfer von Krieg und Gewalt. Die GfbV Österreich ist eine eigenständige Sektion.



„2002: Dai Zhishen, Witwe eines Folteropfers, reiste mit ihrer Tochter um die Welt – im Interview mit der GfbV konnte sie von der Verfolgung in China berichten.“

Strafanzeige gegen Jiang Zemin schon im Jahr 2002

Anlässlich Jiang Zemins Staatsbesuch in Deutschland erstattete die GfbV bereits im Jahr 2002 Strafanzeige gegen ihn, indem sie Grausamkeiten gegenüber Tibetern, der uigurischen Minderheit und Falun Gong-Praktizierenden in China klar aufzeigte. Als Jiang nach Österreich kam, war das Demonstrieren nicht genehmigt - die GfbV klagte dies jedoch erfolgreich beim Verfassungsgerichtshof ein.

Der lange Arm der chinesischen Botschaft in Wien

In dieser Zeit wurden auch Tibet-Ausstellungen abgesagt, zwei Falun Gong praktizierende Österreicher bekamen kein Visum für China - die GfbV erforschte die Hintergründe und stellte in einer Presseaussendung fest: „Die chinesische Botschaft in Österreich schläft nicht. Mit wachsamen Augen beobachtet sie alle Schritte der Menschenrechtsbewegung in Österreich.“ Als im Jahr 2004 Mag. Wang Yong, der heutige Obmann des Falun Dafa-Vereins, um die Verlängerung seines Reisepasses ansuchte, knüpfte die chinesische Botschaft dies an die Bedingung, dass er sich von Falun Gong distanzieren und die Verfolgung in China negieren müsse. Die GfbV ersuchte in einem Brief, Mag. Wang die zustehende Reisefreiheit und Glaubensfreiheit zu gewährleisten, doch dies geschah nicht.

Auf dem Weg zur Durchsetzung der Menschenrechte

Seither unterstützte die GfbV Österreich Falun Gong bei Kundgebungen, Petitionen, öffentlichen Statements, Dokumentationen, Interviews, Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen und Filmvorführungen (im letzten Jahr „Free China“ und „Hard to Be-

lieve). Auf der Homepage www.gfbv.at findet man informative Berichte und Interviews über die aktuelle Situation sowie die Geschichte der Verfolgung in China – außerdem folgendes Statement: „Um dem österreichischen Falun Dafa-Verein beizustehen und diesem in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen, setzt sich die GfbV für die objektive Darstellung unter Berücksichtigung aller vorliegenden Indizien und Beweise ein. Wir übernehmen damit die führende Rolle in Österreich zur Durchsetzung der Menschenrechte für Falun Gong.“



Bei der 30-Jahr-Feier der GfbV Österreich am 1. Dezember 2015 war auch der Falun Dafa-Verein zu Gast.

GfbV verurteilt auf internationaler Ebene das chinesische Organraub-System

Die GfbV International setzte sich für die Resolution gegen Organhandel im Europaparlament ein - die schließlich am 12.12.2013 verabschiedet wurde und alle Mitgliedsstaaten auffordert, die Verbrechen des Organraubes in China zu verurteilen und strafrechtlich zu verfolgen. Auch vor der UNO prangerte die GfbV die Missstände in China an – Seite an Seite mit DAFOH (Ärzte gegen erzwungene Organentnahmen), für die sie auch effiziente Unterstützung einforderte.

Interviews auf www.gfbv.at:

<http://www.gfbv.at/zwangsentnahme-von-organen-in-china-interview-mit-prof-dr-huige-li-von-dafoh-der-arztevereinigung-gegen-zwangsentnahme-von-organen/>

14.04.2015 -Interview mit Prof. Dr. Huige Li von DAFOH, der Ärztevereinigung gegen Zwangsentnahme von Organen, über die Beweislage zu den Vorwürfen an die chinesische Regierung

<https://www.youtube.com/watch?v=CqAEmslSnM>

12.05.2015 - Interview der Gesellschaft für bedrohte Völker AT mit Mag. Wang Yong vom österreichischen Falun Dafa-Verein über Fragen der Verfolgung von Falun Gong



Das alte China

SHEN YUN in Europa - Chinas traditionelle Kultur

Das Ensemble erlebte in seiner Heimatstadt New York fünf ausverkaufte Aufführungen im berühmten Lincoln-Center. SHEN YUN präsentiert wie jedes Jahr ein vollständig neues Programm über Chinas göttlich inspirierte Kultur - jetzt auf Europa-Tournee!



Empfang in Frankfurt a.M. für Shen Yun Performing Arts durch Manyan Ng, Vorsitzender des Veranstalters Deutscher Falun Dafa Verein e.V., im Bild mit Tourneeleiterin Tia Zhang.

Am Frankfurter Flughafen landete am Dienstag den 23. Februar das vielleicht außergewöhnlichste Theaterensemble der Welt: SHEN YUN Performing Arts aus New York startet seine Europa-Tournee 2016.

Stationen in Europa

Nach erfolgreicher Premiere in Genf wird SHEN YUN weiteren 13 Städten in Europa die Ehre geben: Roubaix, Birmingham, Aix-En-Provence, Frankfurt, Barcelona (Opernhaus Gran Teatre del Liceu), Brügge, Brunn, Mailand, Hamburg, Aarhus, Paris - in Österreich wird SHEN YUN am 2. u. 3. April im Großen Festspielhaus Salzburg und am 5. u. 6. April in der Wiener Stadthalle auftreten.

Antike Legenden, Mythen und Geschichten erwachen in den spektakulären Darbietungen zu neuem Leben und die Zuschauer betreten eine Welt voll himmlischer Wunder.

„Ausgezeichnet, ausgezeichnet! Ich war tief beeindruckt von den Leistungen der Tänzer, aber auch des Orchesters“

*Prof. Mag. Peter Widholz,
Präsident der Johann Strauss Gesellschaft*

„Das Niveau der Darsteller war fantastisch: sie waren wunderbare talentierte Tänzer und ein wunderbarer Tenor und Sopran.“

Riverdance-Produzent John McColgan

„Das ist etwas ganz anderes als das, was man bei uns hat. Es war sehr kurzweilig. - Die Leistungen waren sehr sehenswert.“

Philharmonikerlegende Günter Lorenz

„Geht hin, schaut es Euch an.“

Dr. Thomas Dänemark, Generalsekretär der „Freunde der Wiener Staatsoper“

„Ich lerne jedes Mal neue Dinge bei Shen Yun. Die Show hat mein neues Album inspiriert.“

Star-Geiger Yury Revich

„Die Tänzer haben eine ganz unglaubliche Performance gezeigt und die Choreografien waren so beeindruckend und inspirierend, dass man nur sagen kann: Das muss man unbedingt gesehen haben!“

Professor Thomas Schäfer-Elmayer

Kartenbestellungen: Tel.: 0720/511993 oder www.stadthalle.com oder www.oeticket.com

Falun Dafa weltweit

Malaysia: Kulturelle Neujahrsparade begrüßt Einwohner und präsentiert die Schönheit chinesischer Traditionen

Falun Dafa-Praktizierende in Malaysia feierten das chinesische Neujahr, indem sie eine kulturelle Neujahrsparade veranstalteten und am sechsten und siebten Tag des lunaren Neujahrs eine Aufführung der Tian Guo Marching Band organisierten.



Die Tian Guo Marching Band verbreitet Neujahrstimmung

Die Tian Guo Marching Band besuchte Pulau Ketam ("Krabbeninsel" in Malay) am 13. Februar. Die Band fuhr auf einem Doppeldeckerkreuzschiff um die Insel herum und sandte den Einwohnern zweier großer Fischerdörfer gute Neujahrswünsche, indem sie andert-



halb Stunden lang für sie spielten.
Ganzer Artikel auf:

Redaktionelle Bearbeitung: René Rammer

www.minghui.de/html/articles/2016/2/19/119488.html

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich

Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Layout u. Schlussredaktion: Johann Fleck

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0664/8124220.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:

Demolsky pro Büro - www.demolsky.at und

Kopierinsel GmbH

www.werbeinsel.at

Empfänger: